

89

COPIA

Eines gewissen Schreibens

Aus

E S W I L S /

Welcher gestalt die Königliche Polnische Par-
teyen oberhalb Conth/ ben Pawlowo/ den 3. Januar. mit
den Schweden getroffen und allda geschlagen.

Benebenst einer

A W L W S R L /

Auff

das überschickte Extract-Schreiben/
Vom Andern Januarii/

Aus

Königsbergk/



Anno M. DC. LVII.

Copie eines Schreibens aus Konig vom 3. Jan.



Erichte hiemit was seithero auffgebrochenem
Lagers nemlich diese Nacht vom Dienstag bis
Mittwoch vorgelauffen/die Schwedische Par-
tenen haben auff das Regiment des Fürsten
Demetri Wisnieweczki/ welcher zu Pawlowa unnd
Lychnow nicht weit von der Konig gestanden/ getroffen/
und selbige Dörffer in Brand gesteket/ das Regiment
des Herrn Grohn Fendrichs Sobieski stand nicht weit
von Palowa/ zu Gronaw/ wie auch das Regiment des
Herrn Wojwoden Sendomirsky Koniecpolsky/ welche
Regimenter die andern unter Pawlowa und Lychnowo
stehende secundirten zwischen 1. und 2. umb Mitternacht
ward solches in der Stadt Konig kund gethan/ und als
sobald alarm geblasen / die beyden Feld-Herrn stellten
die Völcker vor der Stadt in Batalie/ der Herr Gzar-
necky aber machte sich mit einigen aus Ihrer Majestät
und seinem eigenen Regiment unnd andern commandi-
rten Völckern auff schleunigste ins Feldt dem Feinde
zubegegnen/ aber ehe gemelter Herr Gzarnecky an sie
kommen/ sind die Schweden zurücke gewichen/ mit sich
einige Kundschaft wegführende/ denn noch nicht nach
ihrer inrention. Die Unserigen fingen an ihn den
Weg zu verharren/ aber weil der Herr Gzarnecky übel
geführt worden/ hat er der Schweden gefehlet/ ist ih-
nen dennoch auff 4. Meil weges von Konig gefolget/
die andern Regimenter aber hat er Partey weiß/ auf die
Lands

Landstrasse hin und her geschicket/wo selbstien sie mit den Schweden scharmiret/ und selbige biß ins Schlochausche Schloß / derer 25. Cornet gewesen gejaget; Auf dem Plaz seynd von dem Feinde an 200. Mann geblieben/ v. ungefehr 150. gefangē/ unter welchen ein vornehmer Rittmeister/ welcher vor seine Person zu rangioniren als bald 1000. Rthlr. gebotē/ gleichfalls ein ander Frankösischer Officirer gewesen. Drey Cornet so dem Feinde abgenommen seynd J. M. der Königin präsentiret worden. Von unserer Seiten seynd etliche Reuter und ein Cornet geblieben / wie auch unterschiedene verwundet/ und oh wol der Unserigen einige Fahnen unter dem Feinde gewesen / so ist dennoch deren keine von den Schweden genommen worden / weil man sie bald bey Pawlowa un̄ Enchnaw secundiret den so bald auf selbigen Feldern umb König herum der Unserigen die Schweden auf ihre Säbeln genommen/ und zum Handgewehr gelanget/ haben sie selbige biß vor das Schlochausche Schloßthor gejaget / die andern aber verlieffen in den Wald hinter Pawlowa un̄ giengen nacher Starogard durch. Unsere Soldaten hatten guten Abgang/ der Schwedischen Gefangen/ denn sie solche den Türckischē und Tarterischen Gesandten/ welche derer Vetter durchzogen und zurücke reiseten/ verkaufft. Die Armee wann sie sich alhier nur 8. Tage wird ausgeruhet haben/ soll sich bald wieder zu J. M. einfinden/ und mit denen Bölckern conjungiren/ mit welchen der Herr Woywoda Podlasty/ im Anzuge ist.

Der

Er gewisse und glaubwürdige Bericht (scilicet) eines Extract Schreibens aus Danzig vom 2. Januarij so mir mein Herr aus Königsberg gedruckt übersonden/ welches allen Umständen nach/ von einem Schwedischen Lügen Geist oder dessen Factor geschmiedet/ ist mir zu rechte worden/ und zwar hebet derselbe anfanglich an/ und wil der Welt weiß machen/ als hätte der Königliche Polnische Feldt Herr 25. Compagnien aus commandiret/ umb den Feind zu recognosciren/ welche aber auff 500. Schwedische Tragonner getroffen/ von selben ganz geschlagen und 17. Standarten in Marienburg eingebracht. Wobon aber die Marienburger einander Gezeugniß geben können/ als/ daß der Extract Schreiber die Warheit weitlich gesparet/ und Lügen für Warheit geschrieben/ weiln sie von der gleichen Niederlag der Polen nichts gehört/ viel weniger die Einbringunge der 17. Polnischen Standarten daselbst gesehen. Ferner kan er nicht genugsam beschreiben/ den schleuntigen Aufbruch und March des Königlichen Polnischen Lagers/ so sich seinem Vorgeben nach/ nacher Pommern und Cassuben reteriren müssen? Item wie die ganze Schwedische Armee/ das Polnische Lager angefallen/ (da aber die Polen nicht mehr darin vorhanden gewesen) worin sie dan etliche 1000. wohlbeladene Wagen benebenst vielen Pferden/ Rügen/ Schaff und Schweinen/ wie auch allerhand Essen Speisen bekommen. Was nun anlanget der Aufbruch des Polnischen Lagers/ selbiges ist mit wol bedachten Consiliis ohne Furcht und Schrecken geschehen/ massen den die ganze Armee wann dieselbe sich ein wenig wird ausgeruhet haben / den Schweden bald genug auch wol gar zu früe auff den Hals kommen möchte / und wird voran gemeltes Treffen so oberhalb Conitz geschehen den Herrn Schweden albereit ein zimbllicher Vorschmack sein / warumb das Polnische Lager aufgebrochen? Worauff dan auch nun ferner die Polnische Armee Gott und ihrer gerechten Sache folgen wirdt/ ihre Feinde weiter zuberfolgen. Etliche 1000. wohlbeladene Wagen/ nebenst

nebenst dem vielen obgemelten Viehe/so der Schwedische Schmeich-
ler rühmet/ im Polnischen Lager bekommen zu haben/ kan ein Ver-
ständiger leicht urtheilen daß er zu sehr auffgeschnitten/zumalen das
Polnische Lager wollbedächelich und mit guten Ordren quitiret/
und in Brandt gesteckt worden/ in welchem auch alles auffgangen/
daß man also dem Feinde eine solche Beute wie der Schwedische
Gefinnte avisiret hat stehen lassen / sondern alles unnd jedes
unter der Stadt Geschütz ist gebracht worden. Wiewoll er hie-
bey/ sichs ferner nicht schämet/den Königsbergern einzubilden/ als
wan von den Danziger Soldaten/so 1000. Man starck im Polnis-
chen Lager gewesen / nur 340. Mann / von welchen auch
noch 60. erfroren wieder eingekommen / die andern aber alle/
als nemlich 660. Mann zu den Schweden übergangen/ wel-
ches dann seine Zeitungen soviel mehr verdächtig machet. Ja
bey den Zerrn Schweden selbst/ sintemahl die Danziger Solda-
ten nach richtiger Bezahlung zu den Schweden nicht über gehen
dürffen / weil ihnen ihr Soldt Monatelich richtig gezahlet wird /
über das sie auch kein Verlangen nach Schwedische Diensten tragen.
Und seind von allen 1000. Man nicht mehr als 18 gemisset worden
welche durch grossen Frost und andere Zufälle gestorben. Es meldet
auch ferner obgedachter Zeitung schreiber / wie daß der König von
Schweden mit seiner Armee/die Festung Grebin eingenommen/wel-
ches dan kein Wunder daß solches geschehen/den nur im selben Hau-
se von Danziger Besatzung ein Leutenant mit 40 Musquettern ge-
legen/ mit welchen er sich dan als ein tapfferer Soldat zwey tage zur
Gegenwehr gesetzt/auch also das dafür ein vornehmer Schwedischer
Oberster Leutnant mit unterschiedlichen Knechten/ in den Schnee
hat beissen müssen / welches bey der Einnehmung ganz vergessen
wird/ unnd hätte derselbe Leutenand Peruse sein devoir wohl weiter
thun würden/wenn die unterhabenden Soldaten so al-er/ hätten
stechen wollen massen er denn von den Schweden eine schriftliche
attestation

attestation eingebracht/ daß er sich wie ein tapffer Sol'dat gehalten
und ritterlich gefochten habe. Ingleichen verschweiget er auch daß
eben zu selbiger Zeit, die Danziger Reuter zu Tolck mit 18. beladene
Schlieten/ mit Schwedischen Gütern/ als nemlich 12. Faß Eng-
lisch Bier und 40. Tonnen Heering weggenommen / unnd nacher
Danzig eingebracht/ über dieses hat auch den 6. dito ein Polnischer
Rittmeister Namens Bilinski 30. Schwedische Reuter worunter
2. Cornet ein Quartiermeister / und zwey Trompeter/ so er zwischen
Dirschau und Stargard auff der Furtage angetroffen / selbige ge-
fänglich Ihr. Kön. Majest. zu Polen überliefert. Eben selbigen
dato haben auch die Danziger Reuter 16. der Schwedischen gefan-
gen/nah bey Tolck mit genommen/und nacher Danzig eingebracht.
Hieraus ist zuersehe/wie schön der Schwedisch-Danziger Adisenschrei-
ber mit seinen Zeitungen bestet/ und hat sich wol weiters vorzusehen/
daß man nicht dahinder komme/ denn die scharffe Ligen Feder ihm
gewiß würde stumpff gemacht werden.

Aus Königsberg vom 5. Januarii 1657.
Wie die jüngst allhier im Druck ausgelassene Zeitung/ von denen bey
der Aufgabe des Hauses Giebin im Danziger Werder / über-
kommenen Gefangenen betrifft/ so ist dasselbe war/und die Anzahl noch
viel zu wenig: Denn es stehet nicht dabey / daß es eben Kriegesvölcker
gewesen seyn/ darumb es auch wol von Kindern/ welche Schützen ge-
nandt werden/ oder Sünner und Gensen/ ja auch von Katzen und Ka-
zen kan verstanden werden/ nach der hiesigen Cabala/ welche man ler-
nen muß/ ehe man den Druck der Unwarheit beschuldigen wil. Gleichen
Verstand hat es auch von der Zahl der Oberläuffer aus dem Polnischen
Lager nach Schwedischer Seite/und was da mehr von einem un andern
Dinge gemeldet wird/da es den Druckern ja nicht so übel muß gedeutet
werden/ wenn etwann ex ratione status ein oder ein paar Nullen zu viel
gesetzt werden. Sonsten wissen wir wohl / daß zu Danzig seydt diesem
Schwedischem Zuge überkommenen Gefangenen viel mehr seyn/ denn
der Polenauff der Schwedischen Seite: welches aber dem Hauptwe-
sen wenig giebt/ noch benimmt / denn mit dem langen Messer ist es
nicht ausgericht/ es heist finis coronat opus.

Extract

Extract.

Eines Schreibens von gewisser Handt Aus Muttaw.

N icho hält der Moscowiter noch alles was zu jener Seite der
Dünna ist/ und hauffet in Lifflande nicht zum besten/ zu Dorpe
welches Norabel/ hat der Prediger auff der Eanzell/ weiln sie
sich dem Moscowiter ergeben/ vor den Ezar gebetten/ aber alsobald
gleich in dem Moment hat ihn der Schlag gerühret / daß er erstarret
unnd auff der Eanzell todt geblieben. In Riga fenge es starck an zu
sterben/ die Soldaten von Hunger/ Bürger aber an der RohtenKhur/
es ist mit der Schwedischen Macht des Orthes schlecht bestellt/ so
seind auch die Bürger wegen der erschrecklichen Auflagen sehr Malo
content/ die Armen Leute die doch ganz Nafeloh sitzen und wen sie
noch dis Fürstenthumb nicht übrig hetten gar Hunger sterben müßten/
sollen und müssen Monahelich 15000 Reichs thaler contribuiren/
es ist in der Stadt Jammer und Elend genug zusehen/ in onderheit
die Schönsten Häusser / so durch die Moschcowiterschen Granaten /
derer in die 2000 hineingeworffen ruinetret / und überein hauffen liegen
der Hr. Gen. Castewski ist icho zu Reydan / ziehet über all Völcker
zusammen/so dan den Polnischen Werbern von Riga häufig zu laufs
fen/ und gedencet damit nach Preussen sich zu wenden/ Gott gebe
uns den Edlen lieben Frieden/ wir leben sonst hier zu dieser Zeit/ Gott
lob in Ruhe und Frieden.

